

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-307674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-307674)

I. Zur Geschichte der Anstalt

im Schuljahre 1898/99.

a. Die Prüfungen 1897/98. Die Erste Lehrerinnenprüfung des Mittelkurses 1897/98 fand in ihrem schriftlichen Teile am 7., 11., 13. und 15. Juli, in ihrem mündlichen Teile am 26. und 27. Juli 1898 statt. Es unterzogen sich ihr die 35 Zöglinge des Kurses: Frl. Luise Bade, Luise Bitzel, Rosa Blatz, Martha Bomhard, Emilie Egetmeyer, Marie Eglau, Thusnelda Fischer, Julie Füller, Frieda Gönner, Regina Hagmaier, Johanna Hauntz, Johanna Heim, Anna Heym, Emma Heintz, Marie Isemann, Johanna Issel, Minna Kessler, Mathilde Kirsch, Margarete Mattenkloft, Mathilde Meinzer, Luise Meyer, Emma Müller, Elisabeth Naeher, Rosa Rain, Helene Raeüber, Ida Reinig, Frieda Reuss, Anna Rinkert, Olga Späth, Thekla Steinbach, Fanny Steinel, Hertha Wingler, Amalie Zahn, Luise Zimmermann, Milly Zimmermann. Alle bestanden. Die Religionsprüfung beider Bekennnisse hatte am 4. Juli 1898 stattgefunden.

Die Höhere Lehrerinnenprüfung des Oberkurses von 1897/98 fand in ihrem schriftlichen Teile am 5., 11. und 13. Juli, in ihrem mündlichen am 25. und 26. Juli 1898 statt. Sämtliche 26 Zöglinge bestanden und zwar: Fräulein Elsa Beutler, Anna Birkenmayer, Margarethe Distler, Barbara Gippert, Mathilde Göller, Anna Greder, Henriette Herbert, Kornelie Hesselbacher, Frieda Huber, Maria Kern, Minna May, Klara Merker, Antonie Pessler, Lieschen Pohl, Anna Schaab, Martha Schenck, Martha Schirer, Helene Schmitt, Margarete Schnetzler, Anna Schweinfurth, Emilie Schwenn, Helene Seilnacht, Hedwig Staub, Hedwig Wesch, Elise Wick, Thusnelda Wiehl.

Die Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 1898/99 fand von Donnerstag dem 28. bis Samstag den 30. Juli 1898 statt. Erschienen waren 41 Aspirantinnen, zur Aufnahme gelangten 30.

1.

b. Unterrichterteilung und Leitung. 1. Nachdem der israelitische Religionsunterricht infolge der Erkrankung des Herrn Direktors Einstein 1897/98 geruht hatte, wurde die Verwaltung dieses Unterrichts mit Beginn des neuen Schuljahres Herrn Rabbiner Dr. Posner übertragen. Er begann seine Thätigkeit am 23. September 1898.

2. Herr Professor Otto Hasslinger besichtigte als Zeicheninspektor unseren Zeichenunterricht am 13. Januar 1899.

3. Im Auftrage der Oberschulbehörde nahmen wir zwischen dem 3. und 10. März eine Extraneenprüfung (und zwar eine Erste Lehrerinnenprüfung) vor.

4. Das gütige Entgegenkommen unseres Stadtrates ermöglichte auch in diesem Sommer die von Herrn Lehmann geleiteten botanischen Klassenausflüge wiederholt nach den wissenschaftlich und künstlerisch gleich wertvollen botanischen Anlagen des Stadtgartens zu richten.

5. Am 28. Juni besichtigte Herr Stadt- und Konferenzrabbiner Dr. Appel unseren Unterricht in israelitischer Religionslehre.

Am 3. Juli fanden die Prüfungen in evangelischer, bezw. katholischer Religionslehre statt, die erstere wurde durch Herrn Oberkirchenrat Oehler, die zweite durch Herrn Pfarrkurat Brettle vorgenommen. Allen Prüflingen wurde die Befähigung zur Erteilung von Religionsunterricht zuerkannt.

6. Mit Genehmigung der Oberschulbehörde wird fortan in jedem Winter ein Kursus in Hygiene durch einen Arzt abgehalten werden, und es wird damit ein unserer hohen Protektorin der Frau Prinzessin Wilhelm teurer Gedanke Verwirklichung finden, dass keine Seminaristin die Anstalt ohne eine gewisse Einsicht in alle die Vorbeugungs- und Verhütungsmassregeln verlässt, die sie als Erzieherin in einem Hause oder als Lehrerin in einer Schule für das körperliche Ergehen ihrer Schutzbefohlenen ergreifen muss. Der Kursus wird alle Schülerinnen der Oberklasse und diejenigen der Mittelklasse umfassen, die uns nach der ersten Prüfung verlassen.

c. Persönliches. 1. Leider legte mit Anfang unseres Schuljahres Herr Geh. Oberregierungsrat Adolf Becherer den Vorsitz in unserem Verwaltungsrate aus Gesundheitsrücksichten nieder. Die Geschichte unserer Anstalt ist durch die ersten 25 Jahre ihres Bestehens aufs innigste mit seinem immer gleichen Interesse und thätigen Eingreifen für uns verknüpft. Er trug den Lebensdank gegen sein Elternhaus durch diese liebevolle Fürsorge für eine Schule ab. Wir sagen ihm auch hier innigen Dank für alle sachliche und persönliche Förderung, die wir durch ihn erfuhren. — Nachdem Herr Geh. Hofrat von Sallwürk mehrere Monate hindurch die laufenden Geschäfte des Vorsitzenden als Stellvertreter erledigt hatte, erhielten wir in Herrn Ministerialdirektor Karl Heil einen Vorsitzenden von weitem, unbefangenen Blick und von grossem Interesse für alle Fragen der Frauenbildung, hoffentlich hält er uns so lange fest, als wir ihn zu besitzen wünschen.

2. Mit Beginn des Schuljahres hatten wir die Freude, unsere liebe Frau Amalie Lehlbach wieder in ihrer treuen, sorglichen, rührigen Art unter uns hilfreiche Hand anlegen zu sehen. Nachdem sie Ostern 1895 die Stelle einer Wirtschafterin aus Altersrücksicht aufgegeben und einige Zeit in Eberbach gelebt hatte, zog es dies anhängliche Herz zu uns zurück. Sie siedelte sich der Stätte ihrer langjährigen treuen Arbeit nahe an, und nun schenkt uns die verehrte Greisin ihre Hilfe, ihre Erfahrung, ihre Treue, ein unbeabsichtigter, aber unvergleichlicher Anschauungsunterricht aus dem Frauenleben für unsere jungen Lehrerinnen.

3. Am 30. November 1898 starb Herr geistlicher Rat, Dekan Josef Benz. Er war 25 Jahre Mitglied unseres Verwaltungsrates, also seit der Gründung des Hauses. Die letzten zehn Jahre hatte er sich an den Sitzungen des Verwaltungsrates nicht mehr oft beteiligt, aber unseren Zöglingen, ehemaligen und jetzigen, und dem Schreiber dieser Zeilen ist bis in die Tage des letzten Leidens hinein seine unbefangene Wahrheitskraft, sein klarer Wirklichkeitssinn und der urwüchsige Mut in der Äusserung beider Gaben in Rat und Aufklärung zu immer bereitem Dienst geblieben. Seien diese Zeilen ein letzter äusserer Dank an den verehrten Mann.

4. Während der Weihnachtsferien erkrankte in der Pflege seiner erkrankten Kinder Herr Professor Fath. Während der Wochen, in denen er seinen Unterricht nicht erteilen konnte, vertraten ihn die Kollegen der Anstalt, in dem Geschichtsunterrichte des Unterkursus aber Herr Reallehrer Franz Müller. Wir danken diesem auch hier für seine uns allen so wertvolle Hilfe.

5. Zwei ehemalige Schülerinnen unseres Hauses wurden im Vorsommer d. J. jäh aus dem Leben abgerufen: Fräulein Frieda Gilbert und Fräulein Minna Schnäbele, die erste fiel durch Mörderhand, die zweite ward das Opfer einer Fahrlässigkeit — die erste hatte mit wachsender Kraft ein rasches, schweigsames Gemüt zu einer späten, schönen Entwicklung gebracht und sah einer freundlichen Wendung in ihrem Leben hoffend entgegen, — die zweite, früh ernst und reif, suchte eben einen neuen Beruf, der ihrem schlichten und wortarmen Wesen mehr Befriedigung versprach, — da trat der Tod für diese Zeit dazwischen. Mit Herzeleid erfuhren wir das Schicksal dieser uns einst und damit für immer Anvertrauten.

6. Mit Schluss dieses Schuljahres wird uns unsere verehrte Vorsteherin, Fräulein Minna Lanz verlassen. Die im Dienste der Frauen-Erziehung und -Bildung dahingegebene Herzens- und Körperkraft verlangt eine Feierabendstunde der Ruhe und Erhaltung des Geliebten. Gott segne die Scheidende. Sie geht nicht von uns, denn wir folgen ihr mit unserer dankbaren Liebe.

d. Feste. 1. Die Eröffnung des Schuljahres fand am 22. September 1898 mit Gesang und Ansprache statt. Im Zusammenhang mit dieser kleinen Feier hielt der Direktor eine Gedächtnisrede auf Bismarck.

2. Am 6. Oktober 1898 waren es **25 Jahre**, dass die Anstalt bestand. Eine kleine, völlig interne Erinnerungsfeier eröffnete den Unterricht an diesem Gedenktage. Gnädigst gedachten Landesherr und Landesherrin mit unserer geliebten hohen Protektorin dieses Tages, gütige Worte Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers Nock, des Präsidenten des Oberschulrates, Herrn Geheimrates Arnsperger, und des Referenten unserer Anstalt, des Herrn Geh. Hofrates von Sallwürk, gesprochen in den Tagen der Wiederkehr des Gründungstages, forderten uns auf, ernst und

pflichttreu auch in dem beginnenden zweiten Vierteljahrhundert der Anstalt unser aufgetragenes Werk zu verrichten. Die Frau Grossherzogin überraschte uns am Morgen des 6. Oktobers mit dem Krauskopfschen Bilde unseres herzlich geliebten Grossherzogs Friedrich, eine Gabe, die wohl recht dem Geiste unseres Hauses entsprach: denn wir haben seit 1873 als deutsche Schulmänner unter deutscher Jugend im Hinblick auf das engere und das grosse Vaterland gearbeitet.

3. Die Weihnachtsbescheerung für die im Internate unserer Anstalt verbliebenen internen Zöglinge fand am 2. Weihnachtsfeiertage in Gegenwart der hohen Veranstalterin dieser Bescheerung, der Frau Prinzessin Wilhelm, statt.

4. Aus Anlass des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers hielt der Direktor eine Ansprache an die kleine Schulgemeinde, in der den künftigen Lehrerinnen die Möglichkeit dargelegt wurde, dass auch sie Helferinnen des Kaisers in der geistigen Wiederherstellung unseres Volkes sein können.

5. Unseren Seminarausflug richteten wir am 19. Mai nach dem Mummelsee, der Hornisgrinde und dem Breitenbronn. Da der Tag ein Maitag der guten alten Zeit war, voll Sonne und Milde, so war es ein köstlicher Reise- und Jugendtag.

e. An **Schulgästen** — willkommen geheissen trotz ihrem Erscheinen an der Schwelle der Examenszeit und ihrer raschen Aufeinanderfolge — besuchten uns Herr Seminaroberlehrer Hougberg aus Sortavala, Fräulein Hilda Nordlund, Seminarvorsteherin, Herr Seminarlehrer Sonck, sämtlich aus Finland, und Fräulein Gill aus England.

f. **Verwendung ehemaliger Zöglinge.** 1. Wir wiederholen aus früheren Jahresberichten:

Wir überzeugen uns von Jahr zu Jahr wieder, dass die Vernachlässigung der Musik, des Zeichnens und der Handarbeiten mancher berufenen Erzieherin das gerade für sie geeignete Feld, die Wirksamkeit in einer Familie, verschliesst, und warnen auch hier wieder Zöglinge und Angemeldete unseres Hauses vor dem minder eifrigen Betrieb jener Fächer. Die in den

Volksschuldienst Eintretenden ersparen sich durch Fertigkeit im Geigenspiel manche Schwierigkeit.

Mit besonderer Freude erwähnen wir, dass die Neigung unserer Zöglinge zum Besuch des Seminars zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen durchaus wächst. Sie verbessern wohl dadurch ihre Aussichten auf staatliche Verwendung ganz bedeutend, da der hauswirtschaftliche Unterricht in den Fortbildungsschulen immer mehr Eingang in den grösseren und kleinen Städten unseres Landes findet und bis jetzt noch Mangel an hierfür ausgebildeten Lehrerinnen ist. Aber dieser Grund ist nicht mehr allein wirksam. Die in jenem Seminar durch unsere Zöglinge gemachten günstigen Erfahrungen haben in den folgenden Promotionen mehr und mehr den Zug zur Vervollständigung ihrer Frauenbildung durch eine tüchtige hauswirtschaftliche Bildung wachgerufen. Ein Kurs dauert fünf Monate. Der Sommerkurs beginnt im Frühjahr, der Winterkurs nimmt seinen Anfang im September. Das Honorar beträgt für interne Schülerinnen 200 Mk., externe zahlen 160 Mk. Prospekte sowie nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin des Haushaltungslehrerinnen-Seminares, Fräulein Minna Mayer (Gartenstrasse 47). — Im Zusammenhange damit stellen wir mit der gleichen Freude fest, dass 3 unserer Zöglinge freiwillig in Stellen von hervorragender Schwierigkeit gegangen sind und damit den Vorwurf Fernerstehender widerlegt haben, als kämen sich die jungen Lehrerinnen gewissermassen wie Sevres-Porzellan vor, also zu gut für eine harte Berührung mit dem Leben.